

<b>Fach</b>	<b>Elektrotechnik (kooperativ)</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Bachelor of Engineering
<b>Hochschule</b>	Fachhochschule Gelsenkirchen
<b>Datum der Akkreditierung</b>	22.08.2006
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2011
<b>Start des Studienbetriebs</b>	WS 06/07
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudienganges?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fachbereich Elektrotechnik
<b>Kontakt</b>	Prof. Dr.-Ing. Martin Pollakowski Fon 0209-9596 226 Fax 0209-9596-569 Martin.pollakowski@fh-gelsenkirchen.de
<b>Auflagen</b>	Das Modul „Leistungselektronik“ soll in den Pflichtbereich aufgenommen werden.
<b>Auflagen erfüllt?</b>	ja
<b>Profil des Studiengangs</b>	<p>Der kooperative Studiengang Elektrotechnik ist auf 8 Semester angelegt (die Vollzeitvariante auf 6). Die ersten vier Semester werden in Teilzeit studiert (60 Credits), da die Berufsausbildung parallel verläuft. Nach zwei Jahren erfolgt die Abschlussprüfung der Berufsausbildung durch die IHK. Die letzten zwei Jahre werden als Vollzeitstudium absolviert.</p> <p>Nach dem Grundstudium ist eine Spezialisierung in den Schwerpunkten Telekommunikation, Systemintegration oder Elektrische Energietechnik möglich. Das Schwerpunktstudium beinhaltet eine Praxisphase von 12 Wochen, die in den kooperierenden Firmen durchgeführt werden.</p> <p>Ziel des Studiengangs ist die anwendungsorientierte Ingenieurausbildung. Hier sind die Industriebereiche Forschung- und Entwicklung sowie Vertrieb, Produktion und Service gleichermaßen im Fokus der Ausbildung. Zudem sollen dabei wettbewerbs- und standortbezogene Orientierungen ausgeprägt werden. Diese Punkte sollen vor allem mit engen Industriekontakten in der Region Berücksichtigung finden.</p> <p>Der Studiengang bietet gleichzeitig ein zügiges Erststudium und eine solide Grundbildung für weitere Masterstudiengänge.</p> <p>Neben den üblichen Zulassungsvoraussetzungen für Bachelor-Studiengänge müssen die Studierenden des kooperativen Studienganges über einen Ausbildungsvertrag eines kooperierenden Unternehmens verfügen. In diesem Arbeitsvertrag soll die Arbeitszeit so geregelt werden, dass ausreichend Zeit für das Studium verfügbar ist. Der Ausbildungsvertrag ersetzt das für die Vollzeit-Studiengänge notwendige Vorpraktikum. Die Studierenden haben zudem ein</p>

**Zusammenfassende  
Bewertung**

Auswahlverfahren bei ihrem Arbeitgeber durchlaufen.

Die spezifische Arbeitsmarktorientierung des Bachelor-Studiengangs ergibt sich aus den Vertiefungsrichtungen des Studiengangs.

Das Angebot an Vertiefungsrichtungen erscheint sinnvoll und deckt einen breiten Horizont ab. Die Fachrichtung „Systemintegration“ passt in die aktuelle Technologiewelt und stellt in der Hochschulwelt ein Alleinstellungsmerkmal dar. In den anderen Fachrichtungen gibt es eine gute Auffächerung an Themen, wobei dem eher schmalbandigen Thema „Photovoltaik“ vielleicht ein zu breiter Raum eingeräumt wird. Hier erscheinen Grundlagenfächer wichtiger.

Besonders hervorzuheben ist das Bemühen zum Aufbau und Pflege internationaler Kontakte sowie zur umliegenden Industrie, um den Studierenden weitere Möglichkeiten zur Handlungsorientierung anzubieten.

Die formulierten Ziele des Studiengangs können mit dem beschriebenen Curriculum erreicht werden. Theorie-, Anwendungs- und Praxisbereiche sind gut miteinander gemischt und organisatorisch verzahnt.

Die klassischen Themenbereiche (vor allem Grundlagen) des Curriculums sind zum Teil umbenannt oder modulweise in anderen Vorlesungen untergebracht und somit nicht mehr auf Anhieb erkennbar. Dadurch wird eine schnelle Orientierung erschwert.

Die Aufteilung der Vertiefungsrichtungen ist stimmig und sinnvoll. Auch die Einzelmodule der Fachrichtungen geben die Ausrichtung gut wieder und sind gut und schlüssig aufeinander abgestimmt.

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Krautz (Lehrstuhl für Kraftwerkstechnik, Brandenburgische Technische Universität Cottbus), Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Sponholz (Fachbereich Technik, Fachhochschule Flensburg), Albert Heinen (Berufsbildung/Personalentwicklung, RWE Rhein-Ruhr AG, Vertreter der Berufspraxis)

**Verfahrensnummer AQAS**

20099